

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Das Oberland

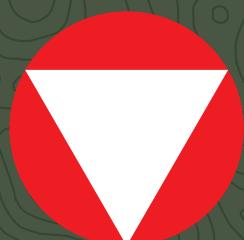
Ausgabe 3/2025

Jägerbataillon 18



DEN BLICK NACH VORNE – WEITERENTWICKLUNG IM JGB18

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ ersucht Sie höflichst weiterhin um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

**Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX**

Mit Dank im Voraus!



Inhaltsverzeichnis

Inhalt / Impressum	2
Vorwort des Bataillonskommandanten.....	3
Bericht Immediate Response 25.....	4-5
Bericht Auslandsübung Celle	6-7
Bericht sicherheitspolizeilicher Objektschutz	8
Werbung Voestalpine	9
Bericht Führungssimulator 2025.....	10
Bericht Kaderfortbildung Aufklärung.....	11
Werbung Stadtgemeinde Leoben.....	12
Werbung ÖBH	13
Bericht Sonderwaffenübung Miliz-JgB18.....	14-15
Bericht Jägerbataillon Steiermark	16-17
Historischer Bericht	18-19
Milizinformation im Internet.....	20
Bericht Brigadetag	21
Miliz Information/ Most Wanted.....	22
Bericht Girl's Day 2025.....	23

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 05020153-31502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:
Chefredakteur: Oberst Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA
Redakteur: Major Wolfgang Schweiger, BA

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,
www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000
Erscheinungsjahr: 2025

Fotos: Fotocredits im jeweiligen Bericht ersichtlich.

Grundlegende Richtung/Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:
Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.
Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.
Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.
Auflage: 3.200 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

AT/028/048

Vorwort des Bataillonskommandanten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der Sommer ist in Windeseile an uns vorbeizogen, und wir stehen bereits an der Schwelle zum Herbst. Für das Jägerbataillon 18 bedeutet dies keine Verschnaufpause – ganz im Gegenteil: Bis Anfang kommen den Jahres sind wir im Dauereinsatz, wie die folgenden Zeilen verdeutlichen sollen.

Einsatzvorbereitung der KPE-Kompanie

Unsere Kaderpräsenzeinheit (KPEKp) – erst im März dieses Jahres aus einem achtmonatigen Auslandseinsatz zurückgekehrt – bereitet sich seit Mitte Juni auf einen möglichen Einsatz als operative Reserve am Balkan vor. Im Bedarfsfall werden die Missionen KFOR im Kosovo sowie EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina durch internationale Reservekräfte verstärkt. Für das erste Halbjahr 2026 ist unsere KPEKp als solche Reserveeinheit vorgesehen.

Zur Einsatzvorbereitung wurde die Kompanie mit dem Mannschaftstransportpanzer (MTPz) Pandur ausgestattet. Dieses Fahrzeug verfügt über eine moderne Waffenstation, an der unsere Richtschützen und Kommandanten eigens geschult werden müssen. Schon direkt im Anschluss an den Auslandseinsatz wurden die eingeteilten Panzerfahrer zur Fahrausbildung nach Klagenfurt entsandt. Zusätzlich erfolgt eine umfassende Ausbildung der gesamten Einheit im Umgang mit dem System Pandur. Eine abschließende Evaluierung Ende des Jahres wird darüber entscheiden, ob die Einsatzbereitschaft der Kompanie gegeben ist. Ich bin zuversichtlich, dass unsere KPEKp diese Herausforderung meistern wird.

Ausbildung des Einrückungstermins Juli 2025

Seit dem 7. Juli 2025 absolvieren rund 150 Grundwehrdiener (GWD) des Einrückungstermins 07/25 ihre Ausbildung in der Landwehrkaserne bei der 1. Jägerkompanie. Nach der Basisausbildung steht das The-

ma Jagdkampf, mit besonderem Fokus auf Aufklärung, Hinterhalt und Überfall im Zentrum der Ausbildung. Dies entspricht der neuen Ausrichtung der 7. Jägerbrigade – zu der das Jägerbataillon 18 gehört – als Jagdkampfbrigade.

Am Ende des Grundwehrdienstes erfolgt eine Zielüberprüfung, in deren Rahmen festgestellt wird, inwieweit die Ausbildungsziele erreicht wurden und in welchen Bereichen in der Zukunft gegebenenfalls nachgeschärft werden muss.

Ausbildung der Kaderanwärter

Im September 2025 rücken rund 100 Kaderanwärter in St. Michael i. O. ein, um ihre Berufs- oder Milizlaufbahn beim Österreichischen Bundesheer zu beginnen. Die Kampfunterstützungskompanie übernimmt erneut die Ausbildung dieser Offiziers- und Unteroffiziersanwärter und legt damit den Grundstein für deren weitere Laufbahnausbildung. Erfreulicherweise ist derzeit ein starker Zulauf zum Bundesheer zu beobachten. Es bleibt zu hoffen, dass dieser positive Trend auch in Zukunft anhält.

Bataillonsverlegung im November

Für November 2025 ist eine großangelegte Bataillonsverlegung in den Osten Österreichs geplant. Ziel dieser Übung ist es, verschiedene Ausbildungsvorhaben parallel durchzuführen und Synergien zwischen den Kompanien zu nutzen:

- ✖ Die KPEKp soll im Rahmen der Verlegung ihre Einsatzfähigkeit im Zuge der bereits erwähnten Evaluierung unter Beweis stellen.
- ✖ Die Grundwehrdiener des Einrückungstermins 07/25 absolvieren ihre Zielüberprüfung.
- ✖ Die Stabskompanie übernimmt Führungs- und Versorgungsaufgaben über größere Distanzen.
- ✖ Die Kaderanwärter setzen ihre Ausbildung gemäß Curriculum fort.



Dieses abgestimmte Vorgehen verspricht einen hohen Ausbildungseffekt für alle Beteiligten. So wird beispielsweise die 1. Jägerkompanie im Thema Hinterhalt überprüft, indem sie einen Angriff auf einen Konvoi der KPEKp durchführt. Gleichzeitig wird die KPEKp daraufhin evaluiert, ob sie gemäß aktueller Vorschriften korrekt auf den Hinterhalt reagiert. Die Aufklärungsfähigkeiten der 1. Jägerkompanie werden zudem getestet, indem sie die Kampfunterstützungskompanie aufklärt, welche wiederum die Sicherung während der Ruhe übt, usw.

Ob die Verlegung wie geplant stattfinden kann, hängt jedoch auch von den zur Verfügung stehenden Budgetmitteln ab – diese sind zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht gesichert. Wir halten Sie diesbezüglich in der nächsten Ausgabe auf dem Laufenden.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen unserer Truppenzeitung.

Oberst
Mag.(FH) Markus Schwaiger, MA

Immediate Response 25

Bericht: Hauptmann Alexander Kunschitz

Nach der Rückkehr aus dem Auslands-einsatz und dem wohlverdienten Urlaub führte die KPE-Kompanie ihre Ausbildung weiter fort und bereitete sich auf das nächste größere Ereignis, die Immediate Response 25 (IR25), vor. Die IR25 war eine Übung der US Army National Guard Vermont, durchgeführt in Nordmazedonien am Truppenübungsplatz Krivolak. Das Österreichische Kontingent bestand aus einem Jägerzug, einem Sanitätstrupp und Teilen der Versorgungsgruppe der KPE-Kompanie unterstützt vom JgB25 mit Jägern, Aufklärer und Sanitätsstellen, sowie Teilen der Militärpolizei aus Klagenfurt. Außerdem nahm ein StbO des JgB12 teil. Eingebunden wurden diese Org-Elemente in das Infanteriebataillon 3-172 IN (MTN) der National Guard. Insgesamt nahmen noch 6 andere Nationen an der Übung teil.

Vorbereitung:

Um den Anforderungen der Übung gerecht zu werden, wurde in der Vorbereitung wieder der Jagdkampf, im speziellen der Hinterhalt trainiert. Des Weiteren stand die körperliche Leistungsfähigkeit im Fokus, da sich die klimatischen Bedingungen in Nordmazedonien doch wesentlich von Österreich zu dieser Jahreszeit unter-



Foto: Oberwachtmeister Florian Schuster



schieden. Um auch in der Zusammenarbeit mit den Amerikanern bestehen zu können, wurde vor allem der ZgKdt in den Besonderheiten des Führungsverfahrens und des Funkverkehrs geschult.

Durchführung:

Nach ein paar anfänglichen Schwierigkeiten befanden sich schließlich alle Teile mit ihrer Ausrüstung am Übungsplatz Krivolak

und wurden vom Bataillon aufgenommen und ihren künftigen Org-Elementen vorgestellt, von welchen sie die nächsten eineinhalb Wochen geführt wurden. An den ersten fünf Tage wurde ein Bataillonsangriff über ca. 40 km durchgeführt. Eine neue Erfahrung für viele der jungen Kameraden, da leider selten fünf Tage lang ohne Unterbrechung geübt wird. Die ausgegebene MRE der US Streitkräfte, Gott sei Dank nicht mit österreichischer KV zu vergleichen, trugen deshalb sehr zur Motivation bei. Alle österreichischen Soldaten meisterten ihre Aufgaben und wurden des öfteren von deren Vorgesetzten gelobt. Ihre Aufträge waren unter anderem das Aufklären eines Angriffsziels durch die Aufklärungsgruppe, das Nehmen eines Angriffsziels und Einrichten zur Verteidigung sowie die Durchführung von Hinterhalten und Überfällen durch den Jägerzug.

Nach dieser Übungsphase wurde die körperliche Belastung weniger und es standen Ausbildungen am Programm. Geübt wurde die Zusammenarbeit mit Steilfeuerlementen, unter anderem auch im scharfen Schuss oder Sprengen mit ver-

schiedenen Mitteln. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Scharfschießen mit den Infanteriewaffen des Zuges. Natürlich auch mit einer gegenseitigen Einweisung in die Ausrüstung und Waffen.

Zum Abschluss der Übung veranstaltete das Bataillon in einem nahe gelegenen Weingut einen Bataillonsabend zu welchem auch die Teile des österreichischen Kontingents geladen waren. Vor allem für unsere jüngeren Chargen und Unteroffiziere eine interessante Erfahrung. Außerdem wurden vor versammeltem Bataillon Ehrungen und Auszeichnungen durchgeführt, welche auch unsere Kameraden erhielten.

Am Ende stand auch schon wieder die Nachbereitung und Verladung der Ausrüstung am Programm. Viele Eindrücke wurde gewonnen, neue Freundschaften geschlossen, einige Erinnerungsstücke ausgetauscht und viel Erfahrung gesammelt. Die Tatsache, dass sich viele noch



Foto: Oberwachtmeister Florian Schuster

vor der Abfahrt nach Hause schon auf die nächste Übung freuten, zeigt zum einen die Motivation aller Teile aber auch die gute Aufnahme und Zusammenarbeit mit 3-172.

Nachbereitung:

Wieder in Österreich angekommen, galt es die Ausrüstung nachzubereiten und das Gerät wieder einsatzbereit zu machen. Außerdem wurden die Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, nachbesprochen und in die Ausbildung integriert. Außerdem wird in Zukunft eine Partnerschaft des JgB18 mit dem 3-172 der National Guard Vermont angestrebt.

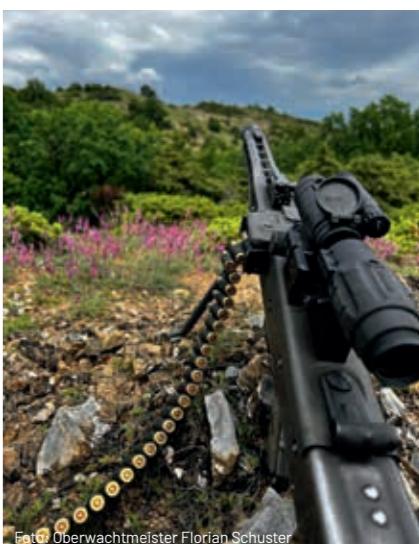


Foto: Oberwachtmeister Florian Schuster



Foto: Oberwachtmeister Florian Schuster



Foto: Oberwachtmeister Florian Schuster

Multinationale Übung AMTEC in Celle: Österreichische und deutsche Soldaten trainieren Seite an Seite

Bericht: Stabswachtmeister Fabian Diehold

Celle, Mai 2025 – Im Rahmen der multinationale Übung AMTEC (Air Mobility Training and Exercise in Cooperation) verlegten Teile des Jägerbataillon 18, Jägerbataillon 12 sowie der KPE des JgB25 am 5. Mai 2025 in die Immelmann-Kaserne am Heeresflugplatz Celle (ETHC). Ziel war ein intensives Luftlandetraining gemeinsam mit der Bundeswehr und in Kooperation mit dem Seebataillon 1 in Norddeutschland.

Erste Woche: Grundlagen der Luftlandung und intensive Simulatorausbildung

Gleich zu Beginn standen praxisnahe Ausbildungsdurchgänge an den NH-90- und CH-53-Mockup's der deutschen Bundeswehr auf dem Programm. Trainiert wurden standardisierte Verfahren am Luftfahrzeug, darunter das rasche Auf- und Absitzen, das Absetzen eines sogenannten LZ- Updates (Meldung über geeignete Landezonen) sowie die Kommunikation mit der Bordbesatzung.

Besonders hervorzuheben war die enge Zusammenarbeit mit den JTACs (Joint Terminal Attack Controller), die eine zentrale Rolle in der Koordination zwischen Bodentruppen und Luftfahrzeugen spiel-



ten. Die Woche schloss mit einer internen eSKH-Fortbildung des JgB25 ab, bei der neue medizinische Erkenntnisse des Österreichischen Bundesheers vorgestellt und direkt in praktischen Übungen erprobt wurden.

Zweite Woche: Realitätsnahe Szenario und Einsatzübung „GRIFFINDOR“

In der zweiten Woche verlagerte sich das Training ins Gelände. In gemeinsamen Übungen mit den deutschen Kameraden



wurden realistische Szenarien wie die Versorgung Verwundeter und das Evakuieren mithilfe von Trainingspuppen durchgeführt. Den Abschluss bildete ein LZ-Update, das die sichere Rückführung der Truppen aus dem Einsatzraum ermöglichte. In den folgenden Tagen standen CASEVAC- (Casualty Evacuation) und MEDEVAC-Übungen (Medical Evacuation) im Fokus, bei denen patientenschonende und reibungslose Abläufe trainiert wurden. Parallel dazu fand das große Einsatzbriefing für die Operation „GRIFFINDOR“ statt.

Am 14. Mai hoben die ersten Flugtrupps („Chalks“) ab. In mehreren Flugwellen wurden bis zu vier verschiedene Landezonen angeflogen, wo die Soldaten das Ein- und Aussteigen nun mit eingespielter Präzision und Teamwork umsetzen.

Operation „GRIFFINDOR“: Luftlandeeinsatz unter realistischen Bedingungen

Der Höhepunkt der Übung folgte am 15. Mai im Raum Langendamm. Die Opera-



tion begann mit einer Luftverlegung in den Einsatzraum, die bis zu 30 Minuten dauerte. Den Auftakt bildete die Ausschaltung feindlicher Aufklärungseinheiten mithilfe von JTACs und unterstützenden Luftstreitkräften. Anschließend erfolgte der koordinierte Angriff in zwei Wellen.

Während die österreichischen Kräfte den Raum sicherten, übernahmen die deutschen Soldaten den anschließenden Orts- und Häuserkampf. Nach erfolgreichem Abschluss der Mission wurden die Truppen geordnet und verwundetengerecht



evakuiert – wie zuvor geübt, ohne Verzögerung oder Komplikationen.

Fazit: Ein voller Erfolg für internationale Zusammenarbeit

Die AMTEC-Übung 2025 zeigte eindrucksvoll, wie wichtig Luftbeweglichkeit und multinationale Interoperabilität im Einsatz sind. Die enge Zusammenarbeit zwischen österreichischen und deutschen Soldaten verlief reibungslos und professionell – ein deutliches Zeichen für die Bündnisfähigkeit beider Armeen und den Wert gemeinsamer Ausbildung.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz Wien

Bericht: AssKp Olt Maximilian Dieber

Im 2. Quartal 2025 stellte die KUKp/JgB18 das KpKdo für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Raum&Objektschutz Wien (sihpolAssE R&ObjSch Wien) und führte eine 100 Mann starke Assistenzenkompanie (AssKp). 80 Milizsoldaten und 20 Kadersoldaten hatten den Auftrag, die zugewiesenen Schutzobjekte (SchObj) zu bewachen, um die Exekutivkräfte für weitere Aufgaben zu entlasten. Die bis zu 25 Schutzobjekte teilten sich in Völkerrechtsobjekte und Objekte der Israelitischen Kultusgemeinde. Die Aufteilung dieser wurde durch die Landespolizeidirektion Wien festgelegt und die eingesetzten Soldaten arbeiteten eng mit den Polizeibeamten der einzelnen Polizeiinspektionen zusammen.

Der sihpolAssE R&ObjSch Wien bietet viele Möglichkeiten Erfahrung zu sammeln. Die Führung einer AssKp mit Milizsoldaten, sowie fremden Zugskommandanten (ZgKdt) ist anspruchsvoll und erfordert ein hohes Maß an Koordinierungsfähigkeit, um nach kurzer Eingewöhnungsphase schnellstmöglich die geplante Einsatzführung herzustellen. Dem ZgKdt und stvZgKdt wird einiges an sozialer und fachlicher Kompetenz abverlangt, um die andauernden Rotationen innerhalb der AssKp und die kurzfristigen Änderungen der Bewachungszeiten im Auge zu behalten. Die AssKp setzte sich aus Soldaten aus ganz Österreich zusammen – und der Einsatz in der 2 Millionen Metropole Wien bedeutete für einige eine ungewohnte, mitunter herausfordernde Umstellung. Denn Wien, ist anders:

So kam es am 27. Juni 2025 im 1. Bezirk zu einem Raubüberfall, in nächster Nähe eines SchObj, an dem 2 Soldaten Dienst verrichteten. Ein Mann hatte eine Luxus-Tasche im Wert von 25.000 € gestohlen und flüchtete aus dem Laden. Nach Hilferufen des Ladenbesitzers eilten die Soldaten dem Flüchtenden hinterher, stellten diesen und hielten ihn bis zum Eintreffen der Polizei fest. Die sichtbare



Foto: AssKp/MilKdo Wien 2. Quartal 2025

**25.000 Euro Beute
Räuber flüchtet durch City - Soldaten reagieren sofort**

In Wien spazierte ein Mann mit einer Luxus-Tasche aus einem Geschäft, attackierte den Ladenbesitzer. Zwei Soldaten konnten den Mann stoppen.

Von Heute.at
28.06.2025, 10:05

Zwei Soldaten des Sicherheitspolizeilehrberufes stoppen einen Räuber. (Symbolfoto)



Foto: AssKp/MilKdo Wien 2. Quartal 2025



Foto: AssKp/MilKdo Wien 2. Quartal 2025

Bewirb' Dich jetzt:
voestalpine.com/bestelehresteiermark



Du willst die Welt zu einem besseren Ort machen?
Dann bewirb' Dich jetzt!

Nutze die Chance in einem der führenden Stahl- & Technologiekonzerne mitzuarbeiten und gestalte deine Zukunft aktiv mit. Wähle aus 18 unterschiedlichen Lehrberufen und starte jetzt durch.

Metal Engineering Division
voestalpine.com/bestelehresteiermark



Beste Lehre
Steiermark

voestalpine

ONE STEP AHEAD.

Führungssimulator der 7.Jägerbrigade/Jagdkampf – Mai 2025

Bericht: Hauptmann Lukas Hammer

Wie bereits in den letzten Jahren führten Teile des Jägerbataillons 18 eine Ausbildung am Führungssimulator im Rahmen der Weiterentwicklung der 7.Jägerbrigade/Jagdkampf durch. Dieses Mal führte uns die Verlegung allerdings nicht nach Weitra, sondern an die Theresianische Militärakademie nach Wiener Neustadt. Obwohl diese Art „Tapetenwechsel“ grundsätzlich sehr positiv aufgenommen wurde, stellte er zumindest die Führungsunterstützungsteile vor neue Herausforderungen, zumal an der TherMilAk bis dato noch nicht mit dem TCN-System geübt wurde.

Nach einer vorgestaffelten Erkundung und dem Aufbau des Gefechtsstandes in der Vorwoche, verlegten die Teile des JgB18 am 12. Mai 2025 in die Statutarstadt nach Niederösterreich.

Eine Besonderheit der diesjährigen Übung bestand in der Implementation von SitaWare, einem Führungsinformationssystems, und der Einnahme einer neuen Struktur am Gefechtsstand. Beide Erprobungsbereiche stellten die Teilnehmer vor große Herausforderungen, da dadurch auch die bekannten und lange trainierten Abläufe in der Stabsarbeit neu gedacht werden mussten. Auch die Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Luftstreit-



Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig

kräfte und der Einsatz verschiedenster Drohnen-systeme ist derzeit noch ein Feld, in dem uns durchaus noch weitere Änderungen der Abläufe und damit verbundene Verbesserungen erwarten.

In der ersten Woche ging es vorerst primär um das Herstellen der Arbeitsbereitschaft und Zusammenfinden, zumal Teile des Stabes auch von anderen kleinen Verbänden der 7.Jägerbrigade gestellt wurden. In weiterer Folge begann die Task Force den Raum mit Kräften zu bewirtschaften, um erste Fühlungen mit den Konfliktparteien herzustellen. Nachdem das Lagebild

entsprechend verdichtet wurde, bereitete sich die Task Force schon auf die offensive Einsatzführung vor. In der zweiten Woche wurden die Abläufe und Verfahren weiter verfeinert, was am Ende der Übung durch eine deutlich gesteigerte Leistung erkennbar war.

Zusammenfassend war die Ausbildung am Führungssimulator dieses Mal durch die Implementation des neuen Führungssystems SitaWare eine besondere Herausforderung, welche durch die Akzeptanz und den Einsatz des gesamten Stabes hervorragend gelöst wurde.



Foto: Stabswachtmeister Fabian Diebold



Foto: Stabswachtmeister Fabian Diebold



Foto: Stabswachtmeister Fabian Diebold

Swift, Silent, Deadly – Kaderfortbildung Aufklärung

Bericht: Oberwachtmeister Lukas Zach

„Viel Sehen, nicht gesehen werden!“ Unter diesem Leitmotiv stand die Kaderfortbildung Aufklärung der Kampfunterstützungskompanie des Jägerbataillon 18 im Schwerpunkt. 24 Teilnehmer der Landwehrkaserne nahmen an der Fortbildung in der 24. Kalenderwoche teil, um die Aufklärungsfähigkeit des Bataillons zu steigern. Das Schwerpunkt der Ausbildung fokussierte sich auf das Planungsverfahren der gefechtstechnischen Führungsebene, die Phasen des Spähtrupps sowie das Tarnen und Täuschen im bewaldeten Raum. Die teilnehmenden Zugs- und Gruppenkommandanten der Jägerkompanien sowie Kampfunterstützungsteile, wie Scharfschützen und Personal des schweren Granatwerferzuges wurde auf theoretische internationale sowie nationale Einsatzverfahren und Einsatz erfahrungen aus- und weitergebildet.

Schwerpunkt war es, durch Präsentationen einen genaueren Einblick in die Aufklärungstruppe und Truppeneinführung zu schaffen. Da das unerkannte Eindringen hinter feindlichen Linien unausweichlich ist, wurden auf theoretische Inhalte wie Tarnen und Täuschen, Drohnenabwehr



Foto: Oberwachtmeister Lukas Zach

im Zuge der Aufklärung und die Phasen des Spähtrupps eine hohe Priorität gelegt.

„Aufklärung benötigt Zeit!“

Um den Zeitaufwand für die Planung des Einsatzes eines Spähtrupps darzustellen, wurde im Gruppenrahmen ein Planungsverfahren auf gefechtstechnischer Führungsebene durchgeführt. Den Teilnehmern wurden in zeitlicher und taktischer Hinsicht, in der Variantenplanung sowie beim Erstellen eines Kampf-

planes verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, um auch unter Zeitdruck den bestmöglichen Einsatz für die Informationsgewinnung zu schaffen. Durch die Befehlsausgabe anhand der fertigten Oleaten wurde der zeitliche Aufwand, den Aufklärung benötigt, dargestellt.

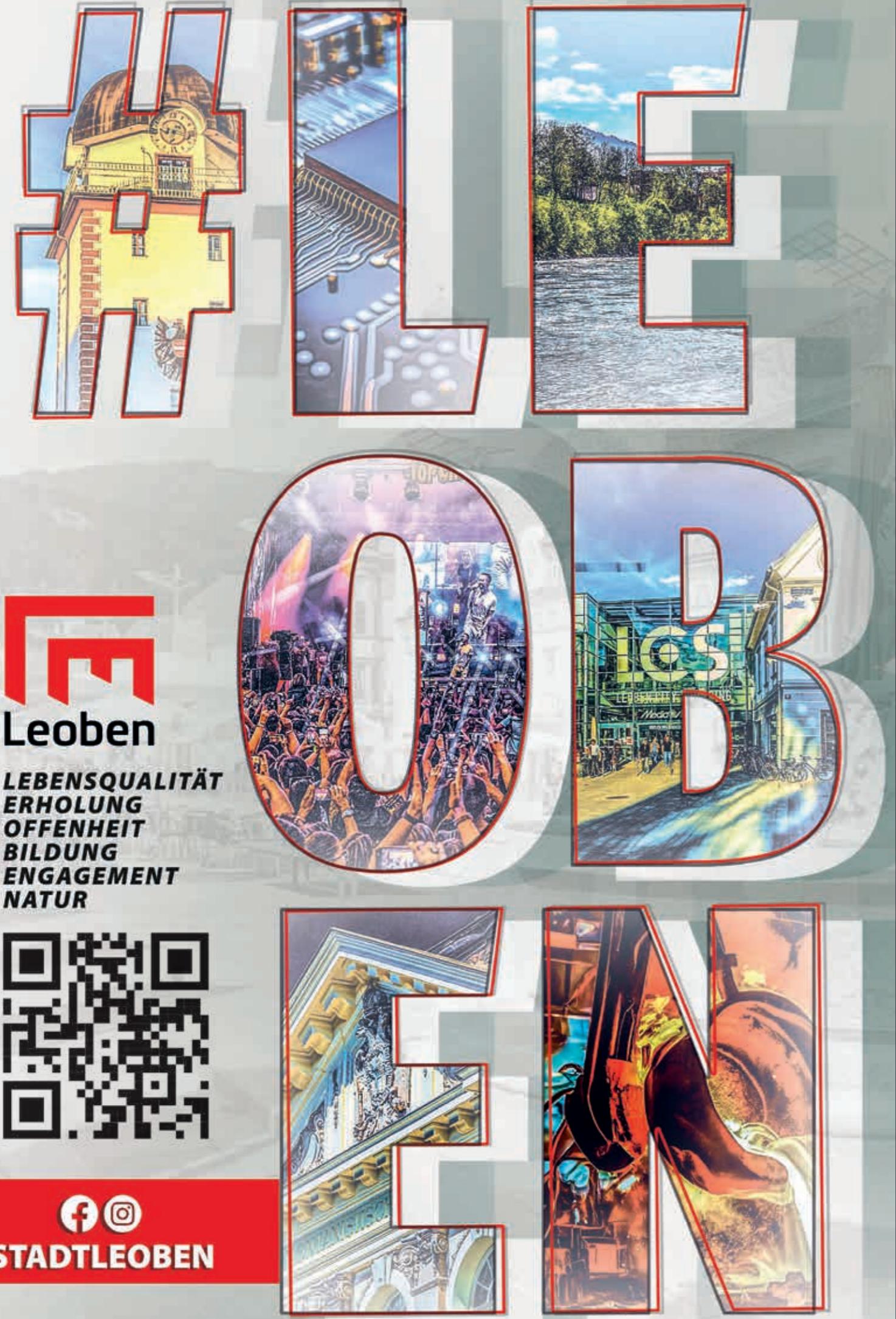
In der praktischen Ausbildung wurde das Schwerpunkt auf das Verhalten am Absitzpunkt, Verhalten am Zielsammelpunkt, Verhalten im Gruppenunterstand sowie das Errichten und Betreiben einer Beobachtungsstelle gelegt.

Da sich der Aufklärer mit einer Gruppengröße von 8 Soldaten und großer Entfernung zu den eigenen Teilen, hinter feindlichen Linien bewegt, wurden standardisierte Verfahren wie Gruppengefechtsformen der Aufklärungstruppe (Viereck, Krähenfuß, Ypsilon), das Überwinden von gefährlichen Geländeteilen und das Verhalten am Aufklärungsziel als Spähtrupp geübt.

Am letzten Ausbildungstag erfolgte die Zusammenführung aller Inhalte in einer mehrstündigen Beobachtungsübung im Raum Sankt Michael. Die zwölfständige Ausbildung schloss mit mehreren erfolgreich durchgeführten Beobachtungen und aufbereiteten Lagemeldungen für die höhere Führungsebene ab.



Foto: Oberwachtmeister Lukas Zach



Leoben

**LEBENSQUALITÄT
ERHOLUNG
OFFENHEIT
BILDUNG
ENGAGEMENT
NATUR**



STADTLEOGEN



Club OBERLAND

**Das Oberland fest
in unserer Hand**



€4,-

Stoffabzeichen alt
Restbestände verfügbar



€25,-
Zippo gebürstet
graviert



€3,-

Stoffabzeichen JgB 18



€3,-

Stoffabzeichen Tarn



€25,-
Zippo poliert
graviert



€15,-
Flachmann



€15,-
Kappe



€15,-
Emaille Abzeichen
JgR 10



€15,-
Emaille Abzeichen
JgB 18

In Kürze verfügbar:

Taschenmesser JgB 18
Badetuch JgB 18



€15,-
Zigarettenetui
poliert



€25,-
T-Shirt Club Oberland
100% Polyester

**Bestellungen an club.oberland@outlook.com
oder bei Vzlt Marius O., Obj. 7**

www.jgb18.at

@0EAJgB18

@oberlandadmin



€6,-

Weißburgunder 0,7l
Weingut
AFFENBERGER



€7,-

Zweigelt 0,7l
Weinhof
LEITNER

Verkauf vorbehaltlich Verfügbarkeit! Versandkosten nach Aufwand

Sonderwaffenübung 2025 – 3. JgKp (mob)

Bericht: Leutnant Dipl.-Ing. Raphael Plattner,

Leistungswille, Kameradschaft und Belastungsfähigkeit bei hohen Temperaturen:

Diese drei Elemente prägten die Sonderwaffenübung 2025 der 3. Jägerkompanie (mob), die heuer zwischen 26. Juni und 5. Juli im Raum St. Michael sowie in der Landwehrkaserne abgehalten wurde. Der Fokus des JgB 18 in der 7. Jägerbrigade liegt aktuell im Jagdkampf. Deshalb wurde auch mit der 3.Kp mit Schwergewicht der Hinterhalt im Zugsrahmen, jagdkampfspezifische SKH und die Militär-Spezifische- Testung (MST) trainiert und durchgeführt. Besondersfordernd: Die Übung fiel in die heißeste Woche des Jahres, mit Temperaturen von bis zu 36 Grad Celsius. Sowohl die Soldaten als auch das Gerät kamen dabei an ihre Belastungsgrenzen.

Präzision unter Druck – Scharfschießen mit StG77, P80 & MG74

Ein wesentlicher Bestandteil der Waffenübung war der Erhalt der Grundschießfertigkeit sowie die Festigung des persönlichen Schießkönnens. Getreu dem Motto Qualität vor Quantität wurde ohne Zeitdruck auf dem Garnisonsschießplatz Ortnerhof das präzise Treffen in verschiedenen Anschlagarten trainiert.

Neben dem Sturmgewehr 77 lag ein besonderer Fokus auf dem sicheren Umgang mit der Pistole 80 – insbesondere in Nahdistanzszenarien, wie sie typischerweise im Ortskampf auftreten. Dabei unterstützten erfahrene Schießausbilder des JgB18 die Soldaten der 3./18 mit wert-

vollen Tipps und praktischen Anleitungen. Eine Anmerkung zur Handhabung der P80 fand dabei besondere Zustimmung:
„Je kürzer die Waffe, desto gefährlicher der Umgang.“

Ergänzend dazu wurden mehrere Schulschießübungen mit dem MG 74 durchgeführt, die von nahezu der gesamten Truppe erfolgreich absolviert wurden.

Annähern, Koordinieren, Zuschlagen – „Hinterhalt“ mit Jagdkampf als Leitbild

Mit dem Übungsschwerpunkt „Hinterhalt“ begann für die Kompanie der Einstieg in die neue Ausrichtung des Bataillons auf den Jagdkampf. Statt klassischer Verteidigung oder dem Angriff standen Beweg-

lichkeit, Überraschung und das Wirken im Zugsrahmen im Mittelpunkt. Im eigens dafür ausgewählten Übungsgebiet Töllinggraben nahe St. Peter- Freienstein, wurden Hinterhalte nach dem Vorüben in der Landwehrkaserne, schulmäßig im scharfen Durchgang geübt.

Für viele Soldaten stellte diese Gefechtsform eine neue Herausforderung dar. Umso beeindruckender war der Lerneffekt: In kurzer Zeit entwickelten sich aus routinierten Verteidigern wendige Jagdkämpfer mit taktischem Gespür. Die hohe Eigenverantwortung jedes Schützen sowie die präzise Führung auf Gruppen- und Zugsebene sind in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben.

Schweißtreibend – der Militärspezifische Test (MST)

Im Laufe der Woche forderte neben dem Gefechtsdienst ein weiteres Thema nochmals alle physischen Reserven. Beim MST mussten die Teilnehmer ihre körperliche Leistungsfähigkeit anhand des Soldatenparcours und eines 3,2 km Eilmarschs unter Beweis stellen. Trotz intensiver Übungstage und durchgehend hochsommerlicher Temperaturen, erreichte die



Foto: Korporal Mateo Matic

Blick in die Zukunft

Die diesjährige SWÜ war mehr als ein routinemäßiges Übungsvorhaben. Sie war ein Signal: Die Miliz den Jägerbataillon 18 ist bereit, sich an neue taktische Gegebenheiten anzupassen und aktiv an der Ausrichtung des Verbandes mitzuwirken. Die Kombination aus Bewährtem und Neuem machte die Übung zu einem äußerst verbindendem Erlebnis für die 3. Jägerkompanie, auf welchem zukünftig aufgebaut werden kann. Die Marschrichtung ist klar und sie führt unermüdlich nach vorne!

Ich darf mich, stellvertretend für die gesamte 3. Kompanie nochmal bei allen SWÜ- Teilnehmern für ihren Einsatz und das kameradschaftliche Miteinander in aller Form bedanken und freue mich auf ein Wiedersehen 2027!



Foto: Korporal Mateo Matic



Foto: Korporal Mateo Matic



Foto: Korporal Mateo Matic

Sonderwaffenübung 2025 des Jägerbataillons Steiermark

Bericht: Oberleutnant Martin Webster

Das Jägerbataillon Steiermark formierte sich am Montag, den 12. Mai 2025 zu einer Sonderwaffenübung in der Landwehr-Kaserne im obersteirischen St. Michael. Am ersten Tag, der von 12. bis 16. Mai stattfindenden Ausbildungsübung, wurden die 260 eingerückten Soldatinnen und Soldaten mit dem neuen Tarnanzug (TAZ 03) ausgestattet.

In weiterer Folge wurden gleich nach dem Einrücken erste Ausbildungsinhalte in Waffen- und Schiessdienst und Selbst- und Kameradenhilfe absolviert. In den nächsten Tagen stand vor allem die Erhaltung der Grundschießfertigkeit mit dem modifizierten Sturmgewehr 77 (STG 77 A1 MOD), der P80 (GLOCK 17), dem neu erhaltenen Scharfschützengewehr (mSSG STEYR 08 A2), dem Maschinengewehr 74 (MG 74) und dem Panzerabwehrrohr 66/79 (PAR 66/79) im Mittelpunkt.



Foto: Oberwachtmeister Wolfgang Schriebl

Um jeweils unter bestmöglichen Bedingungen üben zu können, verlegten die Scharfschützen auf den Truppenübungsplatz Seetal Alpe (TÜPL S) um mit dem PAR 66/79 an der Schießanlage im scharfen Schuss Ihre Fähigkeiten auszubauen zu können. Die Gewöhnung an das Gerät stand hier bei der Ausbildung im Vordergrund.

Durch die enge Kooperation mit dem in der Landwehr Kaserne beheimateten Jägerbataillon 18 (JgB18) hatten wir den Vorteil, dass wir im Schießkino mit allen gängigen Waffen, vor allem auch mit dem MG 74, entsprechend vorüben konnten. An der Schießanlage des Garnisonsübungsplatzes Ortnerhof bewiesen sämtliche Angehörige des Jägerbataillons



Foto: Oberwachtmeister Wolfgang Schriebl



Foto: Oberwachtmeister Wolfgang Schriebl



Foto: Oberwachtmeister Stephan Köpl

Steiermark Ihre Grundschießfertigkeit am neu modifizierten Sturmgewehr 77 (STG 77 A1). Hier stand insbesondere das Anschießen nach der Modifikation der Gewehre mit neuem Visier und AIM POINT (Leuchtpunktzieldgerät) im Vordergrund. Die Soldaten hatten die Möglichkeit sich an die Fähigkeitserweiterung des neu modifizierten Sturmgewehrs 77 (STG 77 A1) zu gewöhnen.

Unser Bataillonskommandant Oberst Markus Mesicek zog am Ende der Übung folgendes Resümee: „An den letzten Tagen der Sonderwaffenübung des Jägerbataillon Steiermark konnte das Erlernte auf verschiedenen Schießanlagen in der Obersteiermark und in Salzburg/Tirol im scharfen Schuss umgesetzt werden. Durch die großartige Motivation aller Soldatinnen und Soldaten, die ab Montag wieder ihren zivilen Berufen nachgehen, konnten alle



Foto: Oberwachtmeister Stephan Köpl

Ziele der Übung nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen werden“.

Wie nach jeder Milizübung, verließen auch nach dieser, Kameraden durch Ablauf der Übungsverpflichtung, das Bataillon. Das Jägerbataillon Steiermark bedankt sich bei allen Abrüstern für Ihren jahrzehntelangen Einsatz und Ihre Kameradschaft. Unser besonderer Dank gilt allen eingesetzten Ausbildern vom Jägerbataillon 18, und dem Gebirgskampfzentrum Saalfelden,

den, die unsere Soldaten bestens vorbereitet und uns durch die Übung begleitet haben.

Abschließend bedanken wir uns beim Jägerbataillon 18, dem TÜPL Seetal Alpe bzw. dem TÜPL Hochfilzen und dem Militärkommando Steiermark für die tatkräftige Unterstützung in allen fachlichen und organisatorischen Belangen, insbesondere für die Heranführung von zusätzlich benötigter Ausrüstung und Gerät.



Foto: Oberwachtmeister Wolfgang Schriebl



Foto: Oberwachtmeister Stephan Köpl



Foto: Oberwachtmeister Stephan Köpl



Foto: Oberwachtmeister Stephan Köpl

HISTORISCHER BEITRAG

1486 Blockhaus I Waldstätten



18er-Jäger im kaiserlichen Heer

Das k.(u.)k. Feldjägerbataillon Nr. 18 von 1849 bis 1918 – Teil 5

Bild: Strohschneider, Schützenregiment 3

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin Parth

Mit 1. April 1914 wurden die 1893 aufgelösten k.u.k. Feldjägerbataillone Nr. 14, 18 und 27 aus dem Stand des 4. Tiroler Kaiserjägerregiments neu errichtet. Das 18. ergänzte sich fortan aus dem Korpsbereich Lemberg (Liw), wo auch der Ersatzkompaniekanal lag. Das Bataillon selbst garnisierte in Trient. 59 Prozent der Jäger waren Ruthenen (Ukrainer), 31 Prozent Polen, die Reservisten hingegen noch Tiroler. Das Kommando führte bis Oktober 1914 Oberstleutnant Maximilian Lauer (*1866 Olmütz – †1934 Innsbruck; Abb. 1), der spätere Kommandant der Salzburger 59er. Zum XIV. Korps (Innsbruck) gehörig, zogen die Kaiserjägerregimenter Nr. 1, 3 und 4 mit den Feldjägerbataillonen Nr. 1, 13, 14, 16, 18 und 27 im Verband der Bozener 8. (Edelweiß-) Division im Sommer 1914 in den Krieg gegen das russische Zarenreich.

Ihre Feuertaufe erhielten die Jäger am 28. August 1914 in der Schlacht von Komarów. Sie verfolgten den geschlagenen Gegner nach Russisch-Polen, wurden jedoch alsbald von der Übermacht in die Defensive gedrängt. Nach schweren Rückzugsgefechten hatte die Division Mitte September nur noch Regimentsstärke. Schon im Oktober trat sie



Abb. 1: Oberst Maximilian Lauer

Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille im k.u.k. Feldjägerbataillon Nr. 18

Oberjäger Franz Linder (posthum)	16. September 1915 (17. August 1915)
Fähnrich i.d.Res. Kurt Pohl	4. Juni 1915 (25. April 1915)
Fähnrich i.d.Res. Franz Sarkadi	26. Juli 1915

Tab. 1: Die Besitzer der höchsten Mannschaftsauszeichnungen

u. verbrannt. Die Gegend ist hier baumlos u. gleicht vollends dem Tullnerfeld, nur liegt dieses ungeheure Feld auf einem Plateau. Hier haben wir unsere Stellung u. hier haben sich vor 14 Tagen die Russen die Köpfe blutig geschlagen. 1600 Tote lagen vor dem Drahtverhau. Es wurde ein eintägiger Waffenstillstand geschlossen u. unsere u. die p.t. Russen begruben die Massen. Da man glaubt, sie werden so einen Ansturm wiederholen, so haben wir strengen Nachtdienst [...]. Bei Nacht heißt es auf sein u. bei Tag, da kann man nicht schlafen, wegen der ungeheuren Hitze u. der Unmasse von Fliegen [...].“ Die Herbstoffensive in Ostgalizien machten die Achtzehner in der 30. Infanteriedivision mit, die sie bis Kriegsende angehören sollten. Weiterhin bildeten sie mit den Feldjägerbataillonen Nr. 1, 13, 14, 16 und 27 die 16. (ab 1918 die 60.) Infanteriebrigade. Allmählich erstarrte die Front, und die erste Jahreshälfte 1916 verbrachte die Division als Armeereserve. Die 18er-Jäger befehlige mittlerweile Major Prokop Kerausch, dem die Tapferkeit seiner Männer bis 1918 höchste Kriegsauszeichnungen und den Adelsstand eintragen sollte.

Nur kurz währte die Ruhe, ehe im Juni 1916 die russische Dampfwalze General Brusilows über das k.u.k. Ostheer hereinbrach. In Ostgalizien und der Bukowina stand die Jägerbrigade stets im Brennpunkt des dramatischen Geschehens. In der Schlacht bei Kolomea (Kolomyja) hielt das Feldjägerbataillon 18 am 28. Juni bei Zabłotów (Sabotoliw) wie eine Insel in der Flut der russischen Anstürme aus, bis es ein kühn vorstoßender Panzerzug aus seiner verzweifelten Lage befreite. Am 4. Juli warfen die Achtzehner vereint mit deutschen Truppen den bereits in die eigenen Stellungen eingedrungenen Gegner wieder hinaus.

Nach den blutigen Schlachten des Sommers 1916 wurden die Reste der Bataillone 16 und 18 vereinigt und durch steirische 9er-Jäger aufgefüllt. Groß

war die Zahl der Kriegsgefangenen, darunter Leutnant i.d.Res. Flossmann, der erst 1920 aus Sibirien heimkehrte. Insgesamt dürfte sich die Totenbilanz der 18er-Jäger der Ausmarschstärke von rund 1200 Mann annähern. Drei Viertel der Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen kamen aus Galizien und der Bukowina, zwölf Prozent aus Tirol. Die fünf Prozent Steirer waren wohl zum Teil Aushilfen während der russischen Besetzung Ostgaliziens, als die Ersatzkompanie in Deutschlandsberg lag. Neu formiert, gehörte das Bataillon im Winter 1916/17 zu den Verteidigern Siebenbürgens in Stellungen westlich des Tatarapasses in den Waldkarpaten (Titelbild). Im Sommer 1917 machte es die Rückeroberung der Bukowina und erfolg-

lose Vorstöße in die obere Moldau mit, wobei die 30. Infanteriedivision gegen 1700 Mann verlor. Nach dem Frieden mit Russland marschierte die Division Anfang 1918 als Besatzungsgruppe in die Ukraine ein. Auf dem Weg nach Odessa lieferte sie sich ein rücksichtloses Rennen mit den deutschen Verbündeten. Als deren Spitze am 5. März in einen Hinterhalt der Bolschewiken geriet, waren die Achtzehner maßgeblich am Freikämpfen der Bahnstrecke beteiligt. Angesichts der drohenden Niederlage sollte die 30. Infanteriedivision im Herbst 1918 die ins Wanzen geratene Balkanfront stützen. Das verbündete Bulgarien hatte bereits kapituliert, als die 18er-Jäger Anfang Oktober im serbischen Pirot eintrafen. Mit den Waffengefährten von Jäger 1, 13, 14, 16 und 27 vollführten sie wochenlange Rückzugsmarsche unter ständigem Feinddruck. „Meist weder untereinander noch mit den vorgesetzten Befehlstellen verbunden, hasteten die Truppen auf elenden Bergwegen, bei mangelnder Ausrüstung und Verpflegung, durch das in vollem Aufruhr befindliche Gebiet [...].“ Die abgebrochenen Savebrücken hinter sich, erreichten sie Anfang November 1918 Altugarn. Jenseits der Donau, im Chaos des militärischen Zusammenbruchs und politischen Zerfalls der Habsburgermonarchie verlieren sich die Spuren des k.u.k. Feldjägerbataillons Nr. 18. Erst 37 Jahre später entstand in Zeltweg wiederum ein österreichisches Jägerbataillon gleicher Nummer.

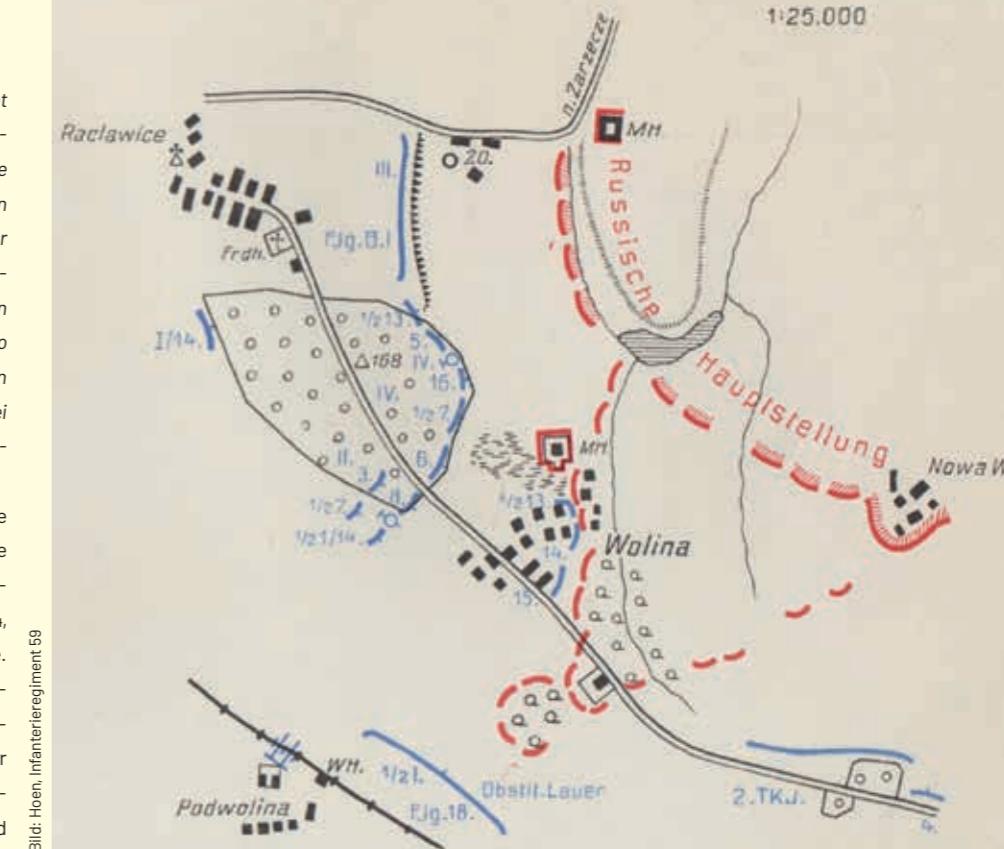


Abb. 2: Der Angriff der Gruppe Oberstleutnant Lauer auf Wolina am 22. Oktober 1914



Abb. 3: Kappenabzeichen von Jägerbataillonen der k.u.k. 16. Infanteriebrigade

Bild: Verfasser

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

AKTUELL



Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

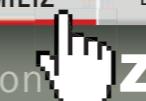
SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz



Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Milizunteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsbereich
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" [SMN]

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Informationsmodul Miliz (IMM)

- Infos für Milizsoldaten
- Neuausrichtung der Miliz
- Personal gesucht
- Ausbildung und Übungen
- Bezüge für Milizsoldaten
- Wissenswertes und Medien
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award

Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



UNSER HEER

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Brigadetag 2025 in Klagenfurt

Bericht: Major Wolfgang Schweiger

Am 30. April 2025 fand in Klagenfurt der diesjährige Tag der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf statt – ein bedeutender Tag, an dem Tradition, Kameradschaft und die Leistung unserer Soldatinnen und Soldaten im Mittelpunkt standen. Im feierlichen Rahmen wurden dabei auch die „Soldaten des Jahres“ der unterstellten Verbände ausgezeichnet.

Für das Jägerbataillon 18 durfte heuer Oberstabswachtmeister Benjamin Frischenschlager diese besondere Ehrung entgegennehmen. Als Zugskommandant überzeugt er nicht nur durch seine hohe fachliche Kompetenz, sondern vor allem durch seine Vorbildfunktion im täglichen



Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig



Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig

Dienstbetrieb. Seine kameradschaftliche Art, gepaart mit konsequenter Führung, wirkt sich besonders motivierend auf die ihm unterstellten Soldaten aus. OStWm Frischenschlager lebt die Werte eines Kommandanten vorbildlich und steht stellvertretend für den Geist des Jägerbataillons 18 – dem 18er Geist. Darüber hinaus bringt er sich aktiv in die Weiterentwicklung der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf ein, sei es in der Ausbildung, bei Übungen oder in den Bereichen des Jagdkampfes.

Die Auszeichnung wurde im Rahmen eines Festakts vor zahlreichen hochrangigen Gästen, Kameraden und Angehörigen

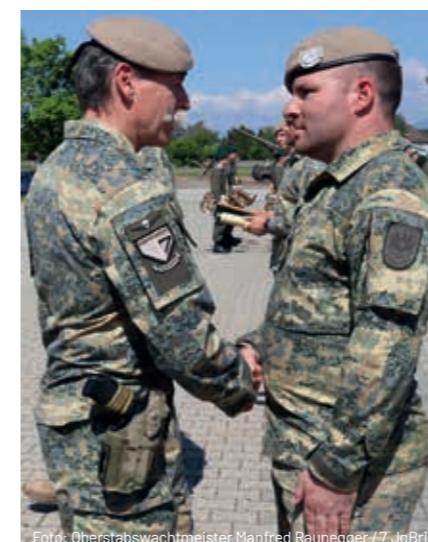


Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig



Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig

überreicht. Musikalisch umrahmt war der Brigadetag auch heuer wieder ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Professionalität innerhalb der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf.

Das JgB18 ist stolz, mit OStWm Frischenschlager einen Soldaten in seinen Reihen zu haben, der für Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Führungsqualität steht – ein echtes Vorbild in Uniform.



Foto: Oberstabswachtmeister Manfred Raunegger / 7.JgBrig

MilizInformation



mobvKdo



Jägerbataillon
Steiermark



Jägerbataillon 18

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des Jägerbataillons Steiermark und des Jägerbataillons 18!

Unser Verband bietet Ihnen die Möglichkeit, eine freiwillige Waffenübung (fWÜ) auch außerhalb der vorgegebenen Präsenzdienstzeiten zu leisten, um so etwaige Überbrückungen im privaten Bereich abzudecken und unsere Kompanien oder das Kommando zu verstärken.

Aus dienstlichen Gründen ist diese Möglichkeit beschränkt auf

Offiziere

Unteroffiziere mit Erfahrung im Kanzleibetrieb

Chargen mit Heeresführerschein „C“

Bei Interesse kontaktieren sie unsere Mobilmachungsunteroffiziere.

Kontakte JgB18:

Hauptmann

POIER David, BA

stvKdt JgB & MobO

Tel: 05020153 31001

Mobil: 0664 622 3315

Vizeleutnant

STEINDL Bernd

MobUO & S3Bearb (mob)

Tel: 0502015331304

Mobil: 0664 622 5864

E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

Oberwachtmeister

HACKENBERG Ernst-Christian

S3UO & MobUO Jgb 18

Tel: 0502015331302

Mobil: 0664 622 4063

E-Mail: ernst-christian.hackenberg@bmlv.gv.at

WANTED! 2.JgKp (KPE)

Wer: Chargen

Wann: ab sofort

Was: Soldaten mit erhöhter Auslandseinsatzbereitschaft

Wie: Freiwilligenmeldung KPE und Ausbildungsdienst (mit ehestmöglicher Übernahme in ein Dienstverhältnis)

Wo: Landwehrkaserne St.Michael i.O.

Interesse? Dann melde dich:

office@jgb18.at

Girl's Day 2025 beim Jägerbataillon 18

Bericht: Major Wolfgang Schweiger

Am 24. April 2025 öffnete das Jägerbataillon 18 in St. Michael die Kasernetore für rund 300 interessierte Mädchen im Rahmen des österreichweiten Girl's Day. Ziel der Veranstaltung war es, jungen Frauen einen praxisnahen Einblick in den vielseitigen Berufsalltag beim Bundesheer zu geben – und das mit großem Erfolg.

Die Besucherinnen erwartete ein spannendes und abwechslungsreiches Programm: Mut und Geschick waren etwa beim Klettern und auf der Seilbahn gefragt. Auf dem Gefechtsparcours konnten die Teilnehmerinnen hautnah erleben, wie fordernd und dynamisch militärisches Training ist. Auch bei der Waffenschau und der Kfz-Leistungsschau zeigten die Soldatinnen und Soldaten ihr Können und erklärten geduldig Technik und Einsatzmöglichkeiten.

Auch die Sanitätsstation, wo Erste Hilfe und medizinische Versorgung realitätsnah



Foto: Major Wolfgang Schweiger

demonstriert wurden, fand regen Zulauf. Zahlreiche junge Frauen nutzten zudem die Gelegenheit, mit den Soldaten des Verbandes ins Gespräch zu kommen und mehr über das Bundesheer zu erfahren. Ein wichtiger Programmpunkt war auch die Anwesenheit des Heerespersonalamtes, das vor Ort Bewerbungsgespräche

führte und interessierten Teilnehmerinnen wertvolle Tipps für eine mögliche Karriere beim Bundesheer gab. Der Girl's Day 2025 beim Jägerbataillon 18 war ein voller Erfolg. Viele der Besucherinnen gingen mit neuen Eindrücken, gestärktem Selbstvertrauen und vielleicht sogar mit dem Wunsch nach einer militärischen Laufbahn nach Hause. Ein starker Tag für starke Mädchen – und für die Zukunft des Bundesheeres.



Foto: Major Wolfgang Schweiger



Foto: Major Wolfgang Schweiger



Foto: Major Wolfgang Schweiger



Foto: Major Wolfgang Schweiger



**ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Jägerbataillon 18**

Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M
Verlagspostamt 8700 LEOBEN

